

Zürichsee-Zeitung

20. Juni 2005, Nr.141

Ideale Verhältnisse für Segler

Oberrieden: Segler-Vereinigung lud Behördenmitglieder auf den See ein

«Frag nicht, was die Gemeinschaft für dich tut, sondern frage dich, was du für sie tun kannst.», sagte sich Segler-Vereinigungspräsident Luzius Hartmann: Er lud Oberriedens Behördenmitglieder zum Segelplausch auf dem Zürichsee ein,

IN ES TANNER-SCHWARZ

«Besser hätten die Wmd- und Wasserverhältnisse nicht sein können», schwärmte Oberriedens Segler-Vereinigungs-Präsident *Luzius Hartmann* bei der Rückkehr der 13 Boote, die Behördenmitglieder an Bord hatten, am Samstagnachmittag. Grund für die Gastfahrten war Luzius Hartmanns Idee, denjenigen, die sich jahrelang für das Wohlergehen von Oberriedens Bevölkerung einsetzen, etwas zurückzugeben. «Ich nahm mir bloss Kennedys Worte, <Frag nicht, was die Gemeinschaft für dich tut, sondern frage dich, was du für sie tust>, zu Herzen», erklärte er seine Motivation und begrüßte mit diesen Worten auch die 40 Behördenmitglieder, die seiner Einladung folgten.

. Hart Im Nehmen

Nach dem Eröffnungsapero verteilte Hartmann die Anwesenden auf die von Vereinsmitgliedern zur Verfügung gestellten Boote. Am beliebtesten war ein über zehn Meter langer Katamaran; am meisten Mut erforderte die Fahrt auf einer weniger als vier Meter langen Jolle. Doch das beeindruckte *Vreny Weiss*, die für die Bootsplatzvergabe verantwortlich ist, nicht. Sie nahm die Herausforderung, mit Jollen-Besitzer *Köbi Hurter* auf See zu stechen, an. Die beiden er ein erfahrener Segler, sie die Brevetbesitzerin ohne grosse Erfahrung - kenterten schlussendlich kurz vor



Auch wenns nasse Hosen gab – der Ruderwettbewerb bereitete allen Spass, Ines Tanner-Schwarz

Schluss der Spazierfahrt... Doch das Duo nahm es mit Humor und versicherte: «Es war weder dramatisch noch kalt!»

Nasse Hosen gabs für alle

Alle anderen kehrten nach über zwei Stunden heil an die Anlagestelle zurück. 'Ii'ocken blieben die meisten aber trotzdem nicht. Es galt nämlich, in Zweierteams, in kleinen Beibooten die ausgesteckte Strecke so schnell wie möglich zurückzulegen. Als Preis winkte ein Wanderpreis für das Ressort des Gewinnerteams.

Nun, die kleinen Boote hatten, je nach Team, entweder so viel Tiefgang, dass unweigerlich Wasser hineinlief, oder die Ruderer stellten sich so ungeschickt an, dass sie laufend Wasser in die Boote «schöpf

ten», sodass schlussendlich alle Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer nass wurden, was aber angesichts der hochsommerlichen Temperaturen, nur mit Lachen quittiert wurde.

Schliesslich wurden die Schnellsten, *Joset Bärtsch* und *Hermann Uhlmann*, zu den Gewinnern erkürt. Weil die beiden aber von verschiedenen Ressorts sind, wird der Wanderpreis je zwei Jahre in den Räumen der Abteilung «Liegschaften» und in denen der Verkehrskommission aufgestellt.

Nach diesem sportlichen Abschluss des Nachmittags luden die rund 30 aktiven Helfer der Segler-Vereinigung zum Nachtessen, das von Berufskoch und Juniorentrainer *Xavier Bourguignon* zubereitet wurde, ein.